

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1918)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an diesem Punkte bestimmen konnten, erstens dem Wunsche, Amerikas Reichtum zu steigern, zweitens der Rücksicht auf den Willen gewisser Schichten des amerikanischen Volkes, drittens der Besorgnis, dass Amerika einst selbst fremder Munition bedürfen könnte, alles Gründe der Staatsraison, welche, wie Sie sagen, nichts von sittlichem Empfinden weiss. Darin mögen Sie recht haben, vielmehr, Sie haben recht, und so ziehe ich denn die Folgerung, dass die grosse moralische Geste sich nicht für Diplomaten und Staatsmänner, auch nicht für Regenten eignet. Der Priesterhut passt nicht für ihre Stirnen. Wer heute ein grosses Volk nach aussen vertreten will, muss stets bereit sein, zu lügen, zu täuschen und zu heucheln, man fordert auch wohl, dass er falsches Zeugnis rede, das Recht missachte, die Schwachen vergewaltige oder zerstöre, ja, was muss und soll er nicht alles! Nicht nur der Staatsmann einer Monarchie, auch der einer Republik, auch der Präsident, denn die Lehre, dass die Tugend die Grundlage der Demokratie sei, ist längst zum Spotte geworden. Schliesslich war sie es immer. Wir stossen gemeinhin in den grossen Republiken auf einen Erobererwillen, welcher sich nur wenig, oft gar nicht von dem der Monarchien unterscheidet. Unter dem Drucke ihrer Eisenfaust winden sich auch heute noch die kleinen Nationen, und das Selbstbestimmungsrecht der letzteren ward teils von ihnen beschränkt, teils völlig vernichtet. Auch sind ihre Staatsmänner und ihre Präsidenten nicht minder hurtig als die Mitglieder monarchischer Regierungen, schlimme Taten mit hübschen Worten zu beflittern. Wenn nun die Vertreter mächtiger Reiche heute ausnahmslos nicht mehr in der Lage sind, sich verwerflichen Handlungen zu entziehen, wie soll man ein starkes, sittliches Empfinden bei ihnen voraussetzen? Wenn sie sich dasselbe bewahrten, so würden sie an ihm zu grunde gehn, es würde sie zerschlagen. Und wahrlich, ein Präsident ist vielleicht zum Welterlöser noch weniger vorbestimmt als ein Monarch. Denn er wirkt durch weniger Mittelspersonen als dieser, er legt selber Hand ans Werk, kann zum Beispiel selbst, auch in der Form, das Amt eines Ministers des Äussern bekleiden, was bei einem konstitutionellen Monarchen ausgeschlossen erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur. *)

Im Verlage des Art. Institut Orell Füssli in Zürich sind folgende Bücher erschienen:

England in Kriegszeiten. Von einem Egländer. 1918. Broschiert Fr. 6.—, geb. Fr. 8.—.

*) Leider war es der Redaktion unmöglich, im letzten Jahre die zur Besprechung eingesandten Bücher immer rechtzeitig zu behandeln, da einerseits der hiezu verfügbare Raum durch die Verhältnisse beschränkt wurde und andererseits die zu besprechende Fachliteratur stets anwuchs. Wir bitten die betreffenden Verleger um gütige Nachsicht.

Ein schöner Band von 132 Textseiten, ausgestattet mit 72 Tafeln Abbildungen, nach photograph. Aufnahmen. Der Zweck des Buches ist eine sachgemässe Darstellung der Verhältnisse, wie sie sich im Laufe des Krieges in England herausgebildet haben. Budget- und Steuerfragen, das Ernährungsproblem, Fürsorgeeinrichtungen, Frauenfrage, Jugend-erziehung, Versorgung Belgiens und vieles andere, was mit dem Kriege zusammenhängt, wird uns hier in lebendiger Weise vor Augen geführt. Die vielen guten und interessanten Bilder sind dazu geeignet, dem Buch einen dauernden Wert zu verleihen.

Muehlon, W., *Die Verheerung Europas.* Aufzeichnungen aus den ersten Kriegsmonaten. 1918. Broschüre von 149 Seiten. Preis Fr. 3.50.

Das Buch hat bei seinem Erscheinen berechtigtes Aufsehen erregt, ist doch der Verfasser dieses „Tagebuches“ bei Kriegsausbruch an leitender Stelle in den Krupp'schen Werken tätig gewesen und hat mit kritischem Auge die Ereignisse der Juli- und Augusttage sowie der folgenden Monate beobachtet und mit rücksichtsloser Offenheit aufgezeichnet. Auch dieses Buch bildet eines jener Dokumente, die gleich Donnerkeilen jene Kriegspartei Deutschlands treffen, welche nun durch die Ereignisse der letzten Monate hinweggefegt wurde.

Suter-Lerch, H. J., *Deutschland sein eigener Richter.* Antwort eines kosmopolitischen Schweizers auf die deutsche Propaganda zum Weltkrieg 1914. 2. Aufl. 1918. Broschüre von 150 Seiten. Preis Fr. 1.50.

Der Verfasser behandelt die Schuldfrage und stützt sich dabei auf ein reiches Aktenmaterial, das er aber nicht nur, wie ähnliche Unternehmungen, den letzten Tagen vor Kriegsausbruch entnimmt. Er greift viel weiter zurück und kommt dennoch zum gleichen Schlusse. Wie der Titel es sagt, versteht er es, die Beweisstücke selbst sprechen zu lassen, die zur Verurteilung der deutschen Politik führen.

Kleinere Schriften:

Simons, L. *The War and the neutrals.* Amsterdam 1917. Brosch. von 31 Seiten.

van Suchtelen, Dr. N. *Das einige Europa.* Vortrag über den europäischen Staatenbund. Deutsch von J. Landau. Brosch. von 31 Seiten.

Toynbee, A. J. *Die Vernichtung von Polen.* Lausanne, Payot & Cie., 1916. Brosch. von 45 Seiten. Preis 20 Cts.

Amerikanische Urteile über Indien. Herausgegeben vom Europ. Zentralkomitee der Indischen Nationalisten. Bern, Ferd. Wyss, 1917. Brosch. von 52 Seiten.

La voix des Mères. 3. éd. Genève, Imprimerie A. Kündig, 1915. Brosch. von 14 Seiten. Preis 20 Cts.

Wister, O. *Das Pfingstfeuer der Trübsal.* Lausanne, Payot & Cie., 1916. Brosch. von 84 Seiten. Preis 30 Cts.

Publikationen der Zentralorganisation für einen dauernden Frieden:

Avant-Projet d'un traité général, relatif au règlement pacifique des conflits internationaux. Rapport présenté par la Commission Néerlandaise d'études. La Haye 1916. Brosch. von 53 Seiten.

de Beaufort, Dr. W. H. *Friede und Abrüstung.* Haag 1916. Brosch. von 16 Seiten.

Byce, Viscount a. o. Proposals for the prevention of future wars. The Hague 1917. Brosch. von 23 Seiten.

Ein dauernder Friede. Offizieller Kommentar des Mindestprogramms. Haag. Brosch. von 67 Seiten. 4^o.

Ehrlich, Prof. Dr. E. The national Problems in Austria. The Hague 1917. Brosch. von 45 Seiten.

Jersild, Dr. O. Thoughts on peace and peace guarantees. The Hague 1917. Brosch. von 27 Seiten.

Koht, H. Avant-Projet d'un traité général, relatif aux droits des minorités nationales. La Haye 1917. Brosch. von 45 Seiten.

Lange, Ch. L. Développement de l'œuvre de la Haye. Organisation de la conférence de la paix. La Haye 1917. Brosch. von 80 Seiten.

— Exposé de travaux de l'organisation. La Haye 1917. Brosch. von 64 Seiten. 4^o.

Lindhagen, C. Der Parlamentarismus, seine Kontrolle der Auslandspolitik und über sich selbst. Haag 1917. Brosch. von 119 Seiten.

Loder, Dr. B. C. J. Institutions judiciaires et de conciliation. La Haye 1917. Brosch. von 182 Seiten.

de Maday, Prof. A. Le Contrat social des nations. La Haye 1917. Brosch. von 21 Seiten.

de Meester, le Général e. r. W. A. T. La Limitation des armements. La Haye 1917, Brosch. von 84 Seiten.

Michels, Prof. R. Notes sur les moyens de constaté la nationalité. La Haye 1917. Brosch. von 10 Seiten.

Oppenheimer, Dr. F. Nationale Autonomie. Haag 1917. Brosch. von 30 Seiten.

Internationale Sanktionen. Von dem Nederlandsche A.-O.R. Haag 1917. Brosch. von 47 Seiten.

Scherrer-Füllemann, Nationalrat. J. Demokratische Kontrolle der auswärtigen Politik. Nichtigkeit geheimer Verträge. Haag 1917. Brosch. von 64 Seiten.

An unsere Abonnenten und Freunde.

Der Jubiläumsjahrgang unseres Vereins-Organs geht mit dieser Nummer zu Ende. Unsere Zeitschrift tritt mit dem neuen Jahrgang in das zweite Vierteljahrhundert seines Bestehens ein und zwar an einem Zeitpunkte, der in der Geschichte der Menschheit selbst wie ein grosser Markstein an der Wende einer Epoche erscheint. Der Weltkrieg ist zu Ende, der Friede noch nicht angebrochen; irgendwie befriedigend oder erfreulich ist die Situation nicht. Wie ein banges Atemanhalten vor schicksalsschweren Entscheidungen erscheint dieser Jahresübergang. In diese ungewisse neue Zeit treten auch wir hinüber. Durch den Krieg hindurchgerettet haben unsere Freunde mit uns das Vereinsorgan. Wir hoffen und erwarten von ihnen, dass sie ihm auch ferner treu bleiben werden.

Bei diesem Anlasse bitten wir unsere Freunde erneut, unserem Blatte auch neue Abonnenten zu werben. Nur unter diesen beiden Voraussetzungen wird es möglich sein, bei den erschwerenden Zeitumständen unsern Platz zu behaupten. Wir müssen

ihn aber gerade in dieser für unser Problem so überaus wichtigen Zeit behaupten, und soviel an Redaktion und Verlag liegt, sollen dazu keine Opfer gescheut werden. Wir hoffen auch, dass die verordnete Papierbeschränkung bald wieder aufgehoben werde, sodass wir unsere Leser alsdann durch grössere Reichhaltigkeit für ihr Durchhalten werden belohnen können.

Sehr erwünscht wäre uns eine stärkere Beteiligung der dazu befähigten Mitglieder unserer Sektionen an literarischen Beiträgen. Besonders aus der Mitte der Kommissionen unserer Gesellschaft sollten uns regelmässig solche zufließen. Schliesslich bitten wir alle unsere Leser, die in der Lage sind, neue Abonnenten zu werben, dem Verlage mitzuteilen, wie viele Gratisnummern sie zu diesem Zwecke zu erhalten wünschen.

Redaktion und Verlag des „Friede“.

MÖBEL-FABRIK

Bolleter, Müller & C^o

Geegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter

Permanente Ausstellung
Sihlstrasse 33, z. Glockenhof
Telephon 10574 (St. Anna)

[1]

Bertha von Suttner

1. **Die Waffen nieder!** Volks-Ausgabe.
Broschiert Fr. 1.75; gebunden Fr. 3.—
Fortsetzung dazu:
2. **Martha's Kinder**, zu gleichen Preisen.
3. **Memoiren.**
Prächtiger Band von 533 Seiten
mit 3 Porträts. Tadello neu.
Broschiert **statt Fr. 13.—, nur Fr. 4.80.**
Gebunden **statt Fr. 16.—, nur Fr. 6.80.**

Basler Buch- und Antiquariatshandlung
vormals Adolf Geering [2]

Bäumleingasse 10 **Basel** (Schweiz)